

# Hausandacht Karfreitag

---

*(Kreuz aufstellen und Kerze entzünden)*



**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus,  
und preisen dich,  
denn durch dein heiliges Kreuz  
hast du die Welt erlöst.**

### **Gebet**

Gott, sieh auf uns, die wir uns in der Todesstunde deines Sohnes versammelt haben. Wir leben heute mitten in einer Welt, wo Krieg, Folter, Anschläge, Hass, Ängste, Ablehnung, Terror, Krankheiten, Coronavirus, Hungerkatastrophen und Parolen gegen Ausländer zum Alltag gehören. Eine Zeit, die uns stumm und mutlos macht.

Jesus hat Ablehnung, Demütigung, Folter und Gewalt bis zum Äußersten erlebt, aber in der tiefsten Krise seines Lebens hat er sich in deiner Hand geborgen gefühlt.

Wir wollen in dieser Stunde versuchen dem Leiden und Sterben Jesu nachzugehen und die Menschen in den Blick zu nehmen, die heute unter Ablehnung, Demütigung, Folter und Gewalt leiden.

### **Schriftlesung: Heb 4,14-16; 5,7-9**

#### **Lesung aus dem Hebräerbrief.**

Schwestern und Brüder!

Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat.

Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte,

und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht. Obwohl er der Sohn war, hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden.

## Wort des lebendigen Gottes! – A: Dank sei Gott!

Wir singen oder beten gemeinsam:

### GL 267: O Mensch, beweine deine Sünde groß

1 O Mensch, be - weine dein Sün - de groß,  
Von ei - ner Jung - frau aus - er - korn

der - halb Chri - stus seins Va - ters Schoß ver - ließ  
ward er für uns ein Mensch ge - born; er wollt

und kam auf Er - den. Den To - ten er das  
der Mitt - ler wer - den.

Le - ben gab, nahm vie - len ih - re Krankheit ab,

bis es sich sollt er - fül - len, dass er

für uns ge - op - fert würd, trüg uns - rer Sün - den

schwe - re Bürd am Kreuz nach Got - tes Wil - len.

2. So lasst uns nun ihm dankbar sein, / dass er für  
uns litt solche Pein, / nach seinem Willen leben. /  
Auch lasst uns sein der Sünde feind, / weil Gottes  
Wort so helle scheint, / Tag und Nacht danach  
streben, / die Lieb erzeigen jedermann, / die Chris-  
tus hat an uns getan / mit seinem bitterm Sterben.  
/ O Menschenkind, betracht das recht, / wie Gottes  
Zorn die Sünde schlägt, / dass du nicht mögst ver-  
derben.

T: nach Sebald Heyden um 1530 / AÖL 1973

M: Matthäus Greiter 1525

## **Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes (gekürzt).**

Die Soldaten, der Hauptmann und die Gerichtsdien-  
er der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führ-  
ten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwie-  
gervater des Kájaphas, der in jenem Jahr Hohepries-  
ter war.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jün-  
ger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe  
offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der  
Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zu-  
sammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen ge-  
sprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die  
gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; siehe,  
sie wissen, was ich geredet habe. Als er dies sagte,  
schlug einer von den Dienern, der dabeistand, Jesus  
ins Gesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohe-  
priester? Jesus entgegnete ihm: Wenn es nicht recht  
war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn  
es aber recht war, warum schlägst du mich? Da  
schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester  
Kájaphas.

Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert. Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten. So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde.

Da ging Pilatus wieder in das Prätórium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme. Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Bárabbas! Bárabbas aber war ein Räuber.

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keine Schuld an ihm finde. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, der Mensch! Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.

Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätórium hinein und fragte Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen? Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat. Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithóstrotos, auf Hebräisch Gábbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden: Seht, euer König!

Sie aber schrien: Hinweg, hinweg, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger:

Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

### **Große Fürbitten – Karfreitag 2020**

In Jesus Christus hat Gott das Kreuz für alle Menschen mitgetragen. In den großen Fürbitten wollen wir nun unsere Anliegen vor Gott aussprechen und uns für das Leben aller Menschen einsetzen.

- 1. Lasst uns beten, für die Kirche Gottes, dass sie nach dem Vorbild Jesu handelt und durch ihren Dienst an den Menschen überzeugend ist, dass sie unterschiedlichen Menschen und Meinungen Raum und Heimat gibt, dass sie der Welt die Botschaft des Lebens weitergibt. Christus, höre uns!**
- 2. Lasst uns auch beten für unsern Papst Franziskus, für unseren Bischof Franz-Josef und alle anderen Bischöfe, für die Priester, Diakone und Ordensleute, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Gemeinden und alle Glaubenden, dass sie alle die froh machende Botschaft des Evangeliums glaubhaft verkünden und leben und so Menschen zur Nachfolge und Mitarbeit einladen und ermutigen. Christus, höre uns!**
- 3. Lasst uns beten für die Menschen, die in unserem Land, in unseren Städten und an anderen**



**Stellen Entscheidungen für andere treffen müssen und können, dass sie die Würde und das Wohl der Menschen, für die sie Verantwortung tragen, als Maßstab ihres Handelns sehen und für Frieden und Gerechtigkeit im Handeln aber auch im Wort einstehen. Christus, höre uns!**

- 4. Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben, für unsere Mitchristen in den evangelischen Nachbargemeinden und in der Gemeinschaft der ganzen Christenheit, dass wir unsere vielen Gemeinsamkeiten erkennen und das Trennende überwinden, dass Gott uns alle leite auf dem Weg der Wahrheit und uns zusammenführe in die Einheit seiner Kirche. Christus, höre uns!**
- 5. Lasst uns Gott, den allmächtigen Vater, bitten für alle, die der Hilfe bedürfen, für arme, kranke, trauernde und einsame Menschen, für die Betroffenen von Krieg, gewaltsamen Auseinandersetzungen und Unterdrückung, für die Opfer von Unglücken und Katastrophen, dass die Heimatlosen Heimat finden, die Kranken gesund werden, die Armen ein Auskommen finden und die Einsamen und Trauernden einen Menschen treffen, der sich ihrer annimmt, sowie dass Gott Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen möglich macht. Christus, höre uns!**
- 6. Lasst uns beten für unsere Pfarreiengemeinschaft mit den Gemeinden St. Joseph in Neustadtgödens, St. Ludgerus in Aurich, Maria-Hilfe der Christen in Wiesmoor und St. Bonifatius in Wittmund; für alle, die einen Dienst übernommen haben im Pfarrgemeinderat, im Kirchenvorstand, in der Jugendarbeit, den**

**Chören, Gruppen und Kreisen; für alle, deren Hilfe wir selbstverständlich annehmen; lass sie Gemeinde als fruchtbringende Gemeinschaft erfahren, die Stärke, Solidarität und Kraft bietet und jeden noch so geringen Einsatz wert schätzt. Christus, höre uns!**

- 7. Lasst uns beten für unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge, für unsere Täuflinge und ihre Familien sowie für alle, die sich die Ehe versprechen oder versprochen haben; für Junge und Alte, für Kranke und Sterbende, für Familien und Alleinstehende; lass sie erkennen, dass sie über die Sakramente und das Bekenntnis, das in ihrem Empfang liegt, einen Schatz erhalten, der ihnen nicht nur im Glauben Kraft geben, sondern ihr ganzes Leben bereichern kann. Christus, höre uns!**
- 8. Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat. Christus, höre uns!**

**Wir halten einen Moment Stille und betrachten das Kreuz.**

*Diese Bitten, aber auch all die anderen Bitten, die wir in unseren Herzen tragen, können wir in dem Gebet zusammenfassen, dass der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:*

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

*Abschließend beten wir – GL 13,2:*

Der Herr sei vor dir,  
um dir den rechten Weg zu zeigen.  
    Der Herr sei neben dir,  
    um dich in die Arme zu schließen  
    und dich zu schützen vor Gefahren.  
Der Herr sei hinter dir,  
um dich zu bewahren  
vor der Heimtücke des Bösen.  
    Der Herr sei unter dir,  
    um dich aufzufangen, wenn du fällst.  
Der Herr sei in dir,  
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.  
    Der Herr sei um dich herum,  
    um dich zu verteidigen,  
    wenn andere über dich herfallen.  
Der Herr sei über dir,  
um dich zu segnen.

Aus Irland

*Und so sprechen wir gemeinsam:*

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen.**